

Triester Tagblatt

Morgenausgabe der „Triester Zeitung“.

Ausgegeben 6 Uhr morgens.
Anschliessliche Annoncenaufnahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive Triest u. Umgebung, Istrien, Görz-Gradisca, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Expedition M. DUKES Nachf. A.-G., WIEN, I., Wollzeile 16.

Abonnementspreise: für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 8.60, vierteljährig K 10.—. Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—; für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postversand: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—. Mit täglich zweimaliger Postversand: Monatlich K 6.80, vierteljährig K 14.—; fürs Ausland: Nach Postamt. Die einzelne Nummer 8 A. Anzeigensatz 10 A. Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Tergesteum, II. Stiege, Messala.
Telephon: Redaktion 125, Direktion und Administration 126.
Telegraph-Adresse: „Triesterzeitung, Triest“.
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

Der Krieg.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 14. August (K. B.) Amtlich wird verlautbart: 14. August 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Panciu in Rumänien erzielten unsere Truppen im Angriff neuerlich Geländegewinn. Südlich des Ditoztales und westlich von Dena versuchte der Feind vergebens, durch starke Gegenstöße eine Veränderung der Kampflage herbeizuführen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger schossen vier weitere feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader belegte Apling mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Bericht.

Berlin, 14. August. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier, 14. August 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke Angriffe der verbündeten Gegner bereiten sich vor.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Der Feuerkampf auf dem Schlachtfeld in Flandern war wechselnd stark. Er erreichte an der Küste, nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Heftigkeit.

Gewalttame Erkundungen der Gegner brachen vor mehreren Abschnitten unserer Abwehrzone ergebnislos zusammen. Südwestlich von Westhoek warfen wir die Engländer aus einigen Waldstücken zurück. Im Artois war die Kampftätigkeit durchwegs gesteigert, vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe. Auch an dieser Front scheiterten mehrere englische Vorstöße. Bei einem Unternehmen südlicher und bayerischer Stumabteilungen bei Neufchatel wurde eine größere Anzahl Portingiesen gefangen eingebracht.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

An der Aisnefront und in der West-Champagne war erhebliche Zunahme des Artilleriefeuers merkbar. Am Cornillet südlich von Mauroy griffen die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die von uns dort am 10. d. gewonnenen Stellungen an. An der Nordfront von Verdun lagen die Artillerien tagsüber mit nur geringen Unterbrechungen in scharfem, sich dauernd steigendem Feuerkampf. Der Franzose hat in diesem Kampfabchnitt wieder starke Kräfte, vor allem an Artillerie, herangeschafft.

Seeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Zwischen Maas und Mosel wurden feindliche Vorstöße bei Flirey abgeschlagen. In der Lotringer Ebene und im Sudgau war gleichfalls die Feuerstätigkeit lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden neun feindliche Flieger und zwei Fesselballons abgeschossen. Oberleutnant Dostler hat am 12. d. seinen 23. und 24. Gegner zum Absturz gebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzogs Josef:

Südlich des Trotusulabschnittes machte der Gegner uns durch starke Gegenangriffe unseren Geländegewinn streitig. Auch südlich des Ditoz- und Casinutales führte er heftige Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Bei Panciu kam es zu neuen Kämpfen, bei denen der Feind in erfolgreichen Angriffen schwerste Verluste erlitt. Zwischen Sufita und Putinatol drängten unsere Truppen dem sich zähe währenden Gegner nach Nordwesten ins Gebirge zurück. Längs des unteren Sereth vertiefen Vorfeldgeschäfte für uns günstig; Gefangene und Beute wurden georgern. Im Mündungsgebiete der Donau lebte die Feuerstätigkeit auf.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 14. August. (K. B.) In Flandern und an der Maas Artillerietampfs von wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgsgebiet zwischen Trotusul, Putna und Sereth unter dem Drucke unserer Angriffe zu weichen.

Die Lage an den Fronten.

Berlin, 13. August (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet:

Nach dem verlustreichen Scheitern der Angriffe am 10. und 11. d. flaute in Flandern am 12. August die Kampftätigkeit ab. Englische Fernkämpfer wurden von deutschen Seesflugzeugen am 12. um 1 Uhr nachmittags mit Bomben angegriffen und vertrieben. Die Franzosen scheinen zu beabsichtigen, den unersehlichen Bau der Kathedrale von Saint Quentin vollends zu zerstören.

An der Aisne-Front holten sich die Franzosen eine neue, recht blutige Schlappe. Der großangelegte Angriff beiderseits der Straße Soissons—Laon brach im Abwehrfeuer und im Nahkampfe zusammen.

In der westlichen Moldau machten Russen und Rumänen verweirte Versuche, die Verbündeten zurückzuwerfen. Immer wieder versuchten sie, die blutgetränkten heißen Hänge des Ugr. Casinutal zu erklimmen. Ebenso erfolglos waren ihre Angriffe westlich der Slanicmündung bei der Glasfabrik sowie nördlich des Klosters Lepsa. Alle diese Angriffe konnten das feste Vordringen der Verbündeten nicht aufhalten, die im Flußwinkel zwischen Ditoz und Trotus weitere Fortschritte machten und sich in den Besitz der das Trotustal beherrschenden Höhen südlich Trgul—Dena setzten. Auch nördlich Focsani blieb der Angriff im Fluß. Die Verbündeten stürmten das Dorf Olbicești zwischen Sufita und Dena und setzten sich in den Besitz des die Verteidigung im hohen Maße begünstigenden Dörferkomplexes auf dem nördlichen Ufer der Sufita, das die Ortshäfen Valeni, Panciu und Ucea umfaßt. Alle ihre Versuche, durch wütenden Gegenstoß von Maraceni aus nach Süden und Westen das Vordringen der Verbündeten aufzuhalten, scheiterten unter schwersten Verlusten. Durch Gefangene konnte festgestellt werden, daß nicht weniger als 10 russische Regimenter an diesem Angriffe beteiligt waren. Mit dem gleichen Erfolg wurden Entlastungsangriffe zwischen der Putnamündung und der Donau zurückgeworfen.

Russische Berichte.

Wien, 14. August. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Russischer Generalstabsbericht vom 11. August.

Eine Teiloffensive des Feindes, die in der Richtung auf Brody in der Gegend von Dubzartow am 9. d. unternommen wurde, endete mit einem völligen Mißerfolg des Feindes, der unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. In der Gegend der Quellen des Dobra-Flusses gelang es dem Feinde, unsere Truppen ein wenig zurückzudrängen.

Im Südwesten von Dena wurden während des ganzen 10. d. die erbitterten Kämpfe fortgesetzt. Der Feind unternahm eine Reihe energischer Angriffe und zwang bei Tagesanbruch die rumänischen Truppen, sich ungefähr fünf Werst gegen Osten auf die Höhenlinie westlich von Dena-Grovesci zurückzuziehen. Im Laufe des 10. d. setzte der Feind die Offensive westlich der Eisenbahn Focsani-Mereceti fort und zwang gegen Abend unsere Truppen jenseits des Sufitaflusses zurückzugehen. Westlich von der Eisenbahn wurden alle feindlichen Angriffe zurückgewiesen. Wir machten ungefähr 300 Gefangene. Der Kampf dauert fort. Am späten Abend gingen unsere Truppen zur Gegenoffensive über und setzten stellenweise über das Südufer der Sufita über.

Wien, 14. August. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Russischer Generalstabsbericht vom 12. August:

Lebhaft feindliche Artillerietätigkeit in der Gegend der Stadt Zbaraz und in der Richtung auf Wolotshinsk. In der Gegend von Sufiatyn setzten unsere Aufklärer über den Bruc und drangen in das sogenannte österreichische Sufiatyn ein, wo sie nach einem Handgranatentampfe 21 Deutsche gefangen nahmen und zwei Maschinengewehre erbeuteten. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

In der Gegend der Quellen des Flusses Dobra und nördlich des Flusses Dostina dauert der Kampf mit wechselndem Erfolg fort. Westlich von Dena und Grovesci spielten sich am 11. d. während des ganzen Tages Kämpfe von großer Heftigkeit ab. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen unternahmen wiederholt hartnäckige Angriffe, besonders in der Richtung auf Dena, und zwangen gegen Ende des Tages die Rumänen gegen Dena, Bochnile und Mastonela, sowie westlich von Grovesci zurückzugehen. In der Richtung auf Focsani griffen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn im Laufe des 11. längs der Bahn Focsani—Mereceti mit Erbitterung an. Unsere und rumänische Truppen verteidigten trotz der numerischen Uebermacht des Feindes hartnäckig die Stellungen, wogegen sie Gegenangriffe unternahmen, während welcher

sie ungefähr 1200 Deutsche zu Gefangenen machten. Sie mußten sich jedoch wegen Einbruches der Nacht und infolge kraftvollen Angriffes der Deutschen auf Beloni, Mereceti und Finceni zurückziehen. In der Gegend der Buzemündung gingen unsere Truppen zum Angriff über und bemächtigten sich durch einen Handstreich eines Teiles der feindlichen Stellung, wobei sie Gefangene machten und vier Kanonen sowie acht Maschinengewehre einbrachten.

Der Unterseeboottkrieg.

Berlin, 13. August. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet:

Durch eines unserer Unterseeboote wurden in der Biscaya und im Atlantischen Ozean abernals 29.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befindet sich ein schwerbeladener großer Dampfer, allem Anschein nach von der Wilson-Klinie, ferner ein Dampfer von annähernd 10.000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rotterdam, 13. August. (K. B.) Der „Maasbode“ meldet die Versenkung oder den Verlust von dreizehn Schiffen verschiedener Nationalität mit zusammen zifia 10.000 Tonnen.

Der Luftkrieg.

Berlin, 13. August. (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet:

Gestern gegen 8 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger fünf Bomben auf Frankfurt a. M. ab. Gefötzt wurden zwei Männer, eine Frau und ein Kind, verlegt, zum Teil schwer, weitere zwölf Personen. Miltärlicher Sachschaden wurde nicht angerichtet. Das Flugzeug ist auf dem Rückfluge durch zwei unserer Flieger bei Saargemünd abgeholten worden; die Insassen, Franzosen, wurden gefangenengenommen.

Rückverlegung des Sitzes der rumänischen Regierung.

Rotterdam, 13. August. (K. B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht ein jaffher Telegramm der „Times“ vom 11. d., wonach die fremden Gesandten die Stadt verlassen und sich nach Cherfon begeben. Das Königspaar wird jedoch Jassy nur im äußersten Notfall verlassen.

Beschlüsse der Londoner Konferenz.

Bern, 13. August. (K. B.) Wie die Turiner „Stampa“ meldet, werden folgende Punkte als auf der letzten Konferenz festgelegt betrachtet: Anerkennung des italienischen Standpunktes betreffend die Aufteilung Oesterreich-Ungarns seitens Englands, die Wahrscheinlichkeit einer italienisch-serbischen Verständigung und Ablehnung der Zustimmungerteilung zur Stockholmer Konferenz seitens der Regierungen der Entente.

Die Konferenz in Stockholm.

Verweigerung der Pässe durch die Ententeregierungen.

London, 13. August. (K. B.) Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Bonar Law, es sei für Personen, die im Vereinigten Königreich wohnen, gesetzlich unstatthaft, ohne Erlaubnis der Regierung mit feindlichen Untertanen eine Konferenz abzuhalten. Die Regierung habe beschlossen, die Erlaubnis zur Teilnahme an einer Konferenz nicht zu erteilen. Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien, mit denen die britische Regierung über den Gegenstand verhandelt habe, hätten dasselbe beschlossen.

Die russischen Arbeiterdelegierten in Italien.

Lugano, 13. August. (K. B.) Die Mitglieder des russischen Arbeiter- und Soldatenrates verließen heute Italien, nachdem sie Rom, Florenz, Bologna, Mailand und Turin Besuche abgestattet hatten, die zu einer Stärkung der dem Kriege entgegengegesetzten Tendenz Anlaß gaben. Vielfach fanden öffentliche Kundgebungen statt, an denen sich mitunter auch die Stadtverwaltungen beteiligten. In Mailand und Turin waren diese Kundgebungen, sowie aus den Blättern trotz des schärhen Waltens der Zensur hervor geht, sehr stark und anhaltend. Verschiedene Kriegsblätter äußern ihren Unmut darüber, daß es den russischen Delegierten erlaubt wurde, die Stimmung in Italien im Sinne des Strebens nach einem allgemeinen internationalen Einvernehmen zu beeinflussen.

Stockholm, 13. August. (K. B.) Das ententefreundliche liberale Blatt „Stockholms Tidningen“ meldet aus London, daß Lloyd George, aktiv unterstützt von Ribot und passiv von Kerenski, entschieden gegen die Stockholmer Konferenz arbeite.

„Sunday Times“ melden, die Regierung

sei entschlossen, unter keinem Umstande der Stockholmer Konferenz zuzustimmen, will aber im Falle eines Konfliktes mit einer namhaften Partei des Unterhauses an das Land appellieren. Kerenski versicherte ausdrücklich, der russischen Regierung sei gleichgültig, ob die Konferenz zustande kommt oder nicht.

Erklärungen im englischen Unterhause.

London, 13. August. (K. B.) Im Unterhause gab Henderson eine längere Erklärung über seinen Rücktritt und die Begleitumstände ab. Er befrift, jemals die Absicht von einer Veränderung seiner Haltung gegenüber der Stockholmer Konferenz geäußert oder seine Kollegen irreführt zu haben.

Lloyd George erklärte, das ganze Haus werde Hendersons Ruf nach Einigkeit und Sieg zustimmen. In den letzten Tagen habe sich etwas geändert: Es wurden Anstrengungen gemacht, die Manneszucht in der russischen Armee wieder herzustellen. Unter diesen Umständen ist nichts verhängnisvoller, als mit dem Feinde eine Konferenz abzuhalten gerade in dem Augenblicke, wo der erste Schritt zur Wiederherstellung der Manneszucht unternommen wird, um die Verbindung mit dem Feind an der Front zu verhindern. Zu diesem Entschlusse kamen die vier alliierten Regierungen. Für den Augenblick sage ich lieber nichts über die Meinung Rußlands; es hat seine Schwierigkeiten. Die Vereinigten Staaten haben entschieden, daß sie nicht gestatten können, daß die Delegierten nach Stockholm gehen; das ist die große Demokratie. Die französische Regierung kam zu demselben Schluß, Italien ebenfalls, die englische Regierung ebenso. (Sehhafter Beifall.) Die vier alliierten Länder kamen einmütig zu dem Entschlusse, daß, wenn die Friedensbedingungen erörtert werden sollen, sie von den Vertretern der ganzen Nation erörtert werden müssen.

Sodann sprach Asquith, der erklärte, der Premierminister habe am Schluß seiner Rede eine Erklärung gemacht, die allgemeinen Widerfall finden lasse, nicht allein im Hause, nicht allein im Lande, sondern bei allen alliierten Regierungen, nämlich die Erklärung, daß der Friede, den alle wünschen, und der einzige Friede, der den gebracht werden entspricht oder sie wieder gut machen würde, ein Friede sei, der von der Bevölkerung aller beteiligten Länder gebilligt werde.

Es wäre schmerzlich, wenn als Ergebnis der heutigen Erörterung der Welt der Eindruck bliebe, daß diejenigen Leute in der Arbeiterbewegung, welche sich anschlössen, zur Stockholmer Konferenz zu gehen, sich dazu anschlössen, dort den Weg vorzubereiten oder den Grundstein zu legen für einen zweifelhaften Frieden. Ich habe die Erklärung der von der Arbeiterpartei gebilligten Politik gelesen; es ist die Erklärung des Entschlusses, in diesem Kriege auszuharren, bis die großen Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreicht sind. Die Arbeiterparteien in England, mit Ausnahme einer, wie ich glaube, unbedeutenden Minderheit, sind, so wie im Augenblicke der Erklärung, entschlossen, nicht zuzulassen, daß die riesigen Opfer unserer Verbündeten und die unrigen für nichts geachtet werden, und das Schwert erst dann in die Scheide zu stecken, wenn wir einen Weg sehen, einen befriedigenden und dauerhaften Frieden zu erlangen. Ich hoffe, das ist der Eindruck, den die Debatte bei den Alliierten hinterlassen dürfte. (Beifall.)

Demobilisierungspläne für die russische Industrie.

Bern, 13. August. (K. B.) Der russische Mitarbeiter des „Bund“ meldet: Der russische Minister für Handel und Industrie hat der Wirtschwija Wjedomosti“ zufolge der vorläufigen Regierung eine Vorlage über die Demobilisierung der russischen Industrie unterbreitet, worin darauf hingewiesen wird, daß die militärischen Ereignisse und die überall hervortretende Begierde nach dem Frieden Rußland völlig unvorberetet vor die Möglichkeit des Kriegsendes stellen könnte. Der Minister hat daher sämtliche Behörden der Städte und alle Zemstowverwaltungen aufgefordert, unverzüglich Pläne zur Wiederaufnahme der Friedenswirtschaft vorzulegen.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 14. August. (K. B.) Minister des Außeren Graf Czernin ist hier eingetroffen, um den Besuch des Reichskanzlers Dr. Michaelis zu erwidern. Der Minister begab sich in Begleitung des Botschafters Prinzen zu Sohenlohe und seiner engeren Begleitung ins Hotel Adlon. Bald darauf stattete der Minister dem Reichskanzler, von dem er zum Frühstück geladen war, einen Besuch ab. Der Nachmittag war Konferenzen mit den leitenden Persönlichkeiten gewidmet. Abends gab Botschafter Prinz zu Sohenlohe zu Ehren des Grafen Czernin

n in ein Essen, zu dem auch der Reichskanzler, die Staatssekretäre v. Kuehlmann und v. Helfferich und Unterstaatssekretär v. Stumm geladen waren.

Neuregelung des Verbrauches von Getreide- und Mahlprodukten.

Wien, 14. August. (K. B.) Die morgige Nummer des Reichsgefehltes enthält eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, mit welcher neue Vorschriften über den Verbrauch von Getreide- und Mahlprodukten erlassen werden. Die im Mai l. J. verhängte, hart empfundene Kürzung der Verbrauchsmenge wird außer Kraft gesetzt. Mit Beginn der neuen Verbrauchsperiode, nach dem 16. August l. J., gilt daher wieder dieselbe Verbrauchsmenge wie vor dem Mai l. J. Es erhalten somit Schwerarbeiter 300 Gramm Mehl, landwirtschaftliche Selbstversorger 300 Gramm Getreide, landwirtschaftliche Schwerarbeiter 366 Gramm Getreide und die übrige Bevölkerung 200 Gramm pro Kopf und Tag. Für Kinder bis zum vollendeten dritten Jahr wird der Bezug von Weizengries oder Kinder-Safermehl im Rahmen der zulässigen Verbrauchsmenge ermöglicht. Unter besonderen Voraussetzungen, welche die politischen Landesbehörden bestimmen, können Schwerfranke Mehl von besserer Beschaffenheit erhalten.

Von außerordentlicher Wichtigkeit ist der § 5 der neuen Verordnung. Er sieht Zubußen zu den zulässigen Verbrauchsmengen vor, die in Gries, Kollgerste, Saferreis und Teigwaren, welche im Höchstmaß von einem Viertelfilogramm wöchentlich zur Verabreichung gelangen, bestehen. Bei der Bewilligung derartiger Zubußen wird das Amt für Volksernährung naturgemäß in erster Linie die allgemeine Versorgungslage der einzelnen Verwaltungsgebiete und die Versorgungsbedürfnisse der Schwerarbeiter und Wundestbeteiligten berücksichtigen. Die Verabreichung der genannten Artikel erfolgt nur gegen eine sogenannte Nahrungsmittel-Karte, wodurch eine gleichmäßige Verteilung gesichert erscheint. Allerdings kann die regelmäßige Ausfolgung solcher Zuzufußkarten erst anfangs Oktober beginnen, da die Herstellung und Verteilung der erforderlichen Mengen an Saferreis, Kollgerste und Teigwaren einen gewissen Zeitraum beansprucht.

Die Verordnung trägt auch den erhöhten Nahrungsbedürfnissen der schwangeren Frauen und der stillenden Mütter Rechnung, indem sie erstere vom dritten Monat der Schwangerschaft, letztere bis zum vollendeten zehnten Lebensmonat des Kindes den Anspruch auf den Bezug einer Nahrungsmittelzubeiße im Ausmaß von einem halben Kilogramm wöchentlich einräumt.

Diese Begünstigungen bleiben jedoch auf größere Städte und Industrieorte beschränkt, in denen die Approvisionierungsverhältnisse erfahrungsgemäß ungünstiger sind.

Der Tag, an dem der regelmäßige Bezug der Zubußen und die Verabreichung von Kindermehlen ansteht, wird der Bevölkerung rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Eine weitere Neuerung bildet die Einführung besonderer Reiseausweise, welche die Verordnung im Rahmen einer einheitlichen Regelung des Bezuges von Brot und Mehl seitens reisender Personen vorsieht.

Triester Nachrichten.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Großkaufmann Dimitri Baron Economo das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

Kaisers Geburtstag. Anlässlich des Geburtstagsfestes des Kaisers findet im israelitischen Tempel am 17. d. um 12 Uhr mittags ein Festgottesdienst statt.

Freiwilliger Eintritt der zur neuerlichen Musterung gelangenden Geburtsjahrgänge 1897-1899 in das gemeinsame Heer. Anlässlich der neuerlichen Musterung der Geburtsjahrgänge 1897-1899 wird Angehörigen dieser Geburtsjahrgänge, die derzeit der neuerlichen Musterung unterzogen werden und nicht den Anspruch auf das Einjährigfreiwilligenrecht haben, der freiwillige Eintritt - außer zur Infanterie und Jägertruppe - zu den Truppenkörpern der Kavallerie, der Feld-, Gebirgs- und Festungsartillerie, dann zu den Pionier- und Sappeurbataillonen mit der Verpflichtung zu einem dreijährigen Präsenz- und siebenjährigen Reservendienst sowie der freiwilligen Eintritt in die Kriegsmarine mit der Verpflichtung zu einem vierjährigen Präsenz-, fünfjährigen Reserve- und dreijährigen Seewehrdienst in beschränkter Zahl und unter bestimmten Modalitäten bewilligt werden. Die Aufnahmagesuche, denen außer den im § 133 der Wehrvorschriften, I. Teil bezeichneten Dokumenten auch das Landsturmlegitimationsblatt anzuschließen ist, sind unmittelbar bei den Kommandos der Ersatzkörper der in Betracht kommenden Truppen, bezw. beim Matrosentruppskommando in Pola einzubringen.

Suppe aus Nährmehl. Das von der Approvisionierungskommission für Kranke, Kinder und Greise abgegebene „Nährmehl“, ein Produkt des chemischen Laboratoriums der Apotheke C. Manjini & Co., wird in folgender Weise verwendet: der zum Genuß bestimmte Teil des Nährmeles wird mit etwas Wasser zu einer dickflüssigen Masse abgerieben, dann etwas Wasser zugefügt und das Ganze unter stetem Umrühren abgekocht. Das Abkochen wird unter Befügung der Zutaten fortgesetzt, bis man eine dem persönlichen Geschmack entsprechende, mehr oder weniger dicke Suppe erhält.

Kriegsausstellung. Zugunsten der Wohltätigkeitszwecke der Kriegsausstellung haben

gespendet: Kezelsófi Benzára (Budapest) K 100, Freih. v. Vivante K 100, H. G. Zintwaller (Oberfurt) K 60, R. R. K 60, Balthasar Minbelli K 60, v. Bernetti-Tommasini K 50, Carborundum-Werke (Wien) K 50, Adolf Mofettig K 50, „Ampelea“ K 50, Anton Demai K 20, Dr. Debar Klodie v. Sabladoosky K 20, Bittor Debarba K 10, Olivier Freiherr v. Rober K 10, Franz Slavovitz K 10, Ernst Borri K 10, Moriz Lorant K 10, Dr. Johann Bassoli K 10, Josef Carra K 10, Dr. Eugen Fortuna K 10, Egon Lund K 10, Rudolf Raffol K 10, G. Tomich K 10, Leo Kalms K 10, Direktor Goldschmidt K 10, V. v. Rega K 10, Allg. West.-ung. Gasgesellschaft (Wien) K 10, M. F. Essinger & Söhne K 10, W. Grab Söhne K 10, und Albert Hahn K 10.

Hunde für die Armee. Die Notwendigkeit der Bewertung von Hunden an der Front ist durch die vielfachen Erfahrungen voll erwiesen. Zu Schutz und Sicherung unserer Truppen sind weitere Hunde der Rassen: Deutscher Schäfer, Dobermannpinscher- und Airedaloterrier notwendig. Ferner werden zur Säuberung der Schützengraben von Ratten, die eine sehr lästige Plage darstellen, Hunde der Rassen: Schnauzer, Pinscher, Foxterrier, Bullterrier und deren Kreuzungen benötigt. Geeignete Hunde aller obgenannten Rassen können der Heeresverwaltung von Seiten der Besitzer bedingungslos oder auf Kriegsdauer überlassen oder auch zum Kauf angeboten werden. Entsprechende Anmeldungen wollen an das Kommando des Kriegs- und Sanitätshundebürofurtes, Wien, XVIII., Herbedgasse 66, gerichtet werden.

Spenden. Zugunsten der Landesstelle des österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kindererziehung und Jugendfürsorge haben gespendet: Triester Filiale der Unionbank K 1000, Direktor Freih. v. Vivante K 500, Direktor Goldschmidt K 200 und Triester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank K 1000. - Anlässlich des Geburtstages des Kaisers spendete die Reichsdeutsche Vereinigung dem Soldatentagauschuss K 150 zugunsten der Frontzooarme.

Vergnügungsanzeiger.

Varieté „Gambrius“. Täglich Vorstellung. Beginn 9 Uhr. Kaffeehaus „Nuova York“. Großes Konzert. Beginn 5 Uhr nachm. Eintritt frei.

KAFFEEHAUS „NUOVA YORK“ TRIEST, Via Torrento 5, nahe der Kaserne Täglich Großes Konzert Beginn 5 Uhr nachm. Eintritt frei.

G. MICHLSTÄDTER TRIEST, Via delle Legna Nr. 2. Uhrmacher u. Juwelier. Wiedereröffnung des Geschäftes mit neuen Waren. Lager in Ehren, Gold- und Silberwaren aller Sorten. Einkauf von Gold und Silber. Sämtliche Reparaturen werden schnell und sorgfältig ausgeführt. Mäßige Preise. 1020

Dr. Emanuel Freund, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ist zurückgekehrt. 1100

Etern'sche Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt Wien, I., Werbertorgasse 12. Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Volksschule. Oeffentliches Gymnasium. Staatliche Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Muffstaatsprüfung. Erstklassige Referenzen. Begründet 1866. Prospekte auf Verlangen. - Internurbanes Telefon Nr. 23827. 3044

Billa sofort zu vermieten. 10 Räume, Gas, gut bebauter Gemüsegarten, Lustgarten, herrliche Aussicht. Vetta di Scorcolla. Adresse in der Administration dieses Blattes. 628

Neue Leichenbestattungs-Unternehmung Befragt Ueberführung der Leichen nach jedem Bestimmungsort. Triest, Corso 47 (Café Piazza delle Legne), Tel. 14-02. Metallfänge etc. Nachlieferung im Depot Via della Lesa 31, eigenes Gebäude. 1038

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Buchdruckerei Lloyd, Triest, Via della Borja 3, Zergesteum, I. Stiege, Mezzanin.

Neu eröffnetes großes Warenhaus Triest. Reichste Auswahl passender Geschenke in Perlmuschel, Nippessachen aller Sorten, Puppen, Goldbüchsen, Tabakspfeifen, Tischen aus Leder und Seide usw. Besichtigung frei ohne jeden Kaufzwang. Triester Warenhaus Julius Schmuckler, Triest, Piazza Pozzo del Mare 3. 1098

Herr, militärfrei, Kenntnis der deutschen u. italienischen Sprache, sucht jedwede Nebenbeschäftigung ab 5 Uhr nachmittags. Briefe erbeten sub. F. Z. 49* an die Administration dieses Blattes. 646

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer 1097 mit Klavierbenutzung. Corso Nr. 45, IV. Etod.

Kriegs-Schall-Platten des Witwen- und Waisenfonds. Beim k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond (Abteilung Kriegs-Schall-Platten), Wien, I., Schwarzenbergplatz Nr. 1, erscheinen: Schallplatten-Aufnahmen Seiner Majestät unseres Kaisers und unserer Heerführer. Doppelplatten: Stimmporträt Seiner Majestät des Kaisers Karl I. Stimmporträt Sr. k. u. k. Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich. Stimmporträt Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen. Stimmporträt Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef. Stimmporträt des G.-O. v. Kövess. Stimmporträt des G. d. K. Rohr. Stimmporträt des G. d. K. Dankl. Einzelplatten: Stimmporträt Seiner Exzellenz des Feldmarschalls Conrad von Hötendorf. Stimmporträt Seiner Exzellenz des Feldmarschalls Erzherzog Josef. Preis der Kaiserplatte K 10,-, aller übrigen Platten K 7-50. Bestellungen sind an den k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfond, Abteilung Kriegs-Schall-Platten, Wien, I., Schwarzenbergplatz 1, und an alle Schallplattenhändler in Wien und der Provinz zu richten. Es empfiehlt sich, Bestellungen so bald als möglich zu machen, da dieselben nur in der Reihenfolge ihres Einlaufes erledigt werden können. - Das Erträgnis dieser Aktion fließt den Witwen und Waisen der gefallenen Helden zu. 548

Spendet Liebesgaben für die Güdarmee!

Hotel Continental 1098 Via S. Nicolò 25 (nahe dem Corso). Transferr-Untertunft. Lift. Mäßige Preise.

Zum „Gummibaum“ (All'Albero di Gomma) Fr. Ollandt, Via del Ponterosso 5. Spezialgeschäft in Gummwaren und in sämtlichen Artikeln für die Krankenpflege. 1034

Bahnarzt Dr. Sorli empfängt bis einschließlic zum 23. d. M. 1099 in Via St. Primo 1.

Dampf-Etabliement für Färberei und Chemisch-Putzerei Vittorio Carniel, 1015 Triest, Via del Campanile 21. Maschinen neuester Konstruktion. - Prompte Ausführung. - Niedrige Preise.

Schöne Wohnung zu vermieten: 1086 5 Zimmer, Wasser, Gas, Bad, prächtiger Garten. Pendice Scorcolla. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Prima fertige Suppen Marke „UNIKUM“ mit Gemüse-Schwammerl-Kämmel-Erbsen-Geschmack etc., enthaltend genügend Suppenextrakte und andere Nährstoffe 1 Karton, 100 Päckchen, 16 Kronen. 1 Päckchen ergibt 4-5 Teller besser Bouillon-Suppe. Zum Detailverkauf 20 Heller. Probierprobe 2 Kartons a K 16.-. Postnachnahme. 3045

Nahrungsmittelfabrik Josef Mautner, Prag, Suchbargasse 3 und 4.

GAMBRINUS-VARIÉTÉ Täglich Varieté-Vorstellung Vollständig neues Programm. Beginn 9 Uhr. Hausorchester, Kapelle Covacich. Echte Getränke und warme Küche stets vorrätig. Die Direction. Eintritt K 1. 1013